

Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

№ 13.

Welzheim. Dienstag den 22. Januar.

1884.

Deutschland.

Stuttgart, 19. Dez. Bauhätigkeit. Im Jahre 1883 wurden gebaut 51 neue Wohngebäude mit 193 Wohnstockwerken, 58 sonstige Gebäude an den Straßenlinien, 2 Landhäuser mit 4 Stockwerken, 9 bewohnbare Hintergebäude mit 21 Wohnstockwerken, 144 sonstige Hintergebäude, 106 Erweiterungen und Erhöhungen bestehender Gebäude mit 35 bewohnbaren Stockwerken, zusammen 253 bewohnbare Stockwerke für 1265 Personen (der Stock durchschnittlich für 5 Personen gerechnet) gegen 238 Stockwerke für 1190 Personen im Jahre 1882.

Heilbronn, 18. Jan. Der Polizei ist die Ermittlung einer jugendlichen Diebsbande gelungen, die schon seit 8 bis 14 Tagen ihr Unwesen in Metzger-, Spezerei- und Conditorläden treibt und sich aus denselben während der Abenddunkelheit, die augenblickliche Abwesenheit des Ladenpersonals ausnützend, Würste, Käse, Cigarren und Cigaretten, Citronen und Feigen in erheblicher Menge zu verschaffen gewußt hat, auch die Äpfel einer Händlerin an der Straße nicht verschmähte und selbst Bücher aus dem zu diesem Zweck erworbenen Auslagekasten einer Buchhandlung begehrenswerth fand. Der Versuch eines Gutedels, sich auch mit Geld auszurüsten, scheiterte nur an dem Widerstand des Kassenderschlusses und an den Tritten des nahenden Geschäftsherrn. Inwiefern die Eltern dieser hoffnungsvollen Jugend von 13, 12, 10 und 9 Jahren (es sind zwei Söhne eines Tagelöhners, zwei eines Holzjägers, zwei eines Eisengießers und einer von einer Fabrikarbeiterin) eine Schuld an dem verbrecherischen Treiben trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Unterböblingen, 17. Jan. Ein Unglücksfall, wie sie sich leider sehr häufig ereignen, ist auch von hier aus zu berichten. Gestern Abend nemlich wollte ein Mann noch in einen Eisenbahnwagen steigen, obwohl der Zug schon in Bewegung war. Er glitt auf dem Trittbrett aus und wurde am Arme so schwer verletzt, daß dieser abgenommen werden mußte.

Sonau, 17. Jan. Heute Vormittag gelang es Herrn Oberförster Seitz auf Lichtenstein ein Wild von seltener Art, zwei Fischottern, ein Bärchen mit einem Gewicht von 22 Pfund, das dessen Hunde aufspürten, auf hiesiger Markung in einem Wassergraben in der Nähe der Schatz zu erlegen. — Vor einigen Wochen schoß ein Schütze, Gemeinderath Kazmaier von hier, einen Fischreiber.

Mottweil, 18. Jan. In Bössingen geriethen zwei ledige Bursche in einer Privatwohnung dermaßen in Streit, daß sie sich schlugen und auf den Boden warfen, auf welchen der eine den Kopf des andern so lange und heftig aufschlug, daß wenige Stunden darauf der Tod erfolgte.

— In Dietingen (Mottweil) fand in der Branntweindrennerei des dortigen Sonnenwirthes eine Explosion statt. Furchtbar war der Knall und ebenso furchtbar die Verheerungen. Eine Thüre wurde 56 Fuß weit in den Garten geschleudert; eine Stockmauer zerrissen und eine Kiegelwand total hinausgeschlagen ein weiteres Unglück kam nicht vor. Der Schaden mag sich auf 200—300 M. belaufen.

— Auf den berüchtigten Matthias Breuninger, der seit Monaten die Bewohner des Allgäus in Schrecken versetzt,

wurde am 17. ds. durch alle verfügbaren Landjäger des Oberamts Wangen eine große Streife gemacht, leider abermals vergeblich.

Ebingen, 18. Jan. Gestern Abend erschöß sich in einem Garten in unmittelbarer Nähe der Stadt ein 17 J. alter hiesiger Bürgerssohn. Der Unglückliche wurde allgemein als braver Jüngling geschildert und soll schon längere Zeit an Schwermuth gelitten haben. — Wie wir erfahren, wurde gestern Nachmittag bei Margrethhausen ein Landjäger von 2 Stromern, bei welchen er nach seiner Obliegenheit zum Rechten sehen wollte, gewaltiam angepackt und mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen.

Berlin, 17. Jan. Große Wichtigkeit legt man überall den auf 3 Tage berechneten Berathungen unserer hohen Marineoffiziere bei, die gestern begonnen haben. Es sollen schwierige organisatorische und technische Fragen zur Erledigung gelangen, ja es handelt sich sowohl geradezu um eine Reform der Marine, deren Grundzüge, so weit nöthig, der neue Chef v. Caprivi dem Reichstag mittheilen wird. Hierzu ist der Admiraltätsrath berufen. Daß dabei die Vermehrung der Torpedostreitmacht eine Hauptrolle spielt, wurde schon früher gemeldet.

Berlin, 18. Jan. Vor dem heute vom Kaiser abgehaltenen Kapitel des Ordens vom Schwarzen Adler erfolgte die Investitur des Prinzen Leopold von Preußen. Als Parrains fungirten Prinz Friedrich Karl und der Erbprinz von Meiningen; als Ordenskanzler zum ersten Male Generalfeldmarschall Graf Moltke.

Berlin, 20. Jan. Der Kaiser begab sich heute Vormittag gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in das königliche Schloß, um dort das Krönungs- und Ordensfest abzuhalten. Bei seinem Eintreffen waren die Mitglieder der königlichen Familie zu seinem Empfange bereits dort versammelt. Die Kaiserin nahm an der Feier nicht Theil. Dieselbe hatte dem Gottesdienste in der Capelle des Augusta-Hospitals beigewohnt. Dagegen waren Feldmarschall v. Manteuffel, der Völschaster Fürst zu Hohenlohe, Herzog v. Ratibor und die anderen Ritter des Schwarzen Adlerordens erschienen, die zur Zeit noch hier anwesend sind. Das Galadiner, welches dem Feste folgte und im weißen Saal und den angrenzenden Gemächern stattfand, zählte 800 und einige Couverts.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 19. Jan. Der oberste Gerichtshof verurtheilte Spanga, Pitely und Berecz, die Mörder Rajlath's zum Tode durch den Strang.

Wien, 18. Jan. Bezüglich der beiden des Raubmords bei Eisert beschuldigten Verhafteten, Johann Pongtrag und Johann Dürschner ist konstattirt worden, daß ersterer unter dem Namen Kessler in Stuttgart und München abgeurtheilt wurde, und daß er vor längerer Zeit aus einer Bester Strafanstalt, wo er unter dem Namen Hutopies internirt war, mit noch sechs Häftlingen entsprungen ist.

Frankreich. Toulon, 17. Jan. Das Transportschiff „Sarthe“ ging heute mit 300 Mann, Munition und Lebensmitteln nach Tongking ab und nimmt in Coulette noch 200 Maulthiere auf.

Italien. Rom, 18. Jan. Der Generalabt Cesare des Benediktinerklosters auf dem Monte Vergine wurde in

der vergangenen Nacht in seiner Wohnung ermordet und ausgeraubt. 2 Bedienstete wurden verhaftet.

England. London, 18. Jan. Ein Mitglied der Chinesischen Gesandtschaft theilte einem Zeitungsberichterst. mit, China halte an dem Memorandum vom November fest, nach dessen buchstäbliche Ausführung der Angriff auf Sonntag eine Verletzung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und China ist. Eine förmliche Kriegserklärung an Frankreich werde jedoch nicht erfolgen; Frankreich sei ja auch in Tonking ohne eine Kriegserklärung eingerückt. Aus Vaccin werde China seine Truppen nicht zurückziehen.

— Ende des Weberstrikes. Einer Meldung aus Manchester zufolge dürfte der Strike der Weber in Lancashire im Laufe der nächsten Tage sein Ende erreichen. Unter den Spinnereibesitzern ist das Einverständnis nicht länger aufrecht zu erhalten, da mehrere derselben sich gezwungen sehen, ihre Fabriken wieder in Betrieb zu setzen, und dies dürfte zu einer allgemeinen Bewilligung der von den Arbeitern gestellten Forderungen führen. Den Strikenden sind, ohne daß ein öffentlicher Aufruf erlassen worden wäre, namhafte Unterstützungsbeiträge zugeflossen, so daß sie vor der Noth geschützt blieben.

Boston, 19. Jan. Der Dampfer „City of Columbus“, auf der Fahrt von Boston nach Savannah, mit 81 Passagieren, worunter ein Drittel Frauen und Kinder, scheiterte gestern bei Cap Gayead an der Westküste der Insel Martha's Vineyard an der Küste von Massachusetts. 104 Personen kamen um, darunter 55 Passagiere erster und 15 zweiter Klasse sowie 34 Personen von der Mannschaft. 22 Personen wurden gerettet. Im Augenblick des Scheiterns stürzte Alles auf das Deck und so wurden fast Alle von den Wellen fortgerissen. Unter den Ertrunkenen befindet sich der türkische Generalkonsul in Boston.

— Nach weiteren Meldungen über das Scheitern des Dampfers „City of Columbus“ sind 119 Personen dabei angekommen. Nach der Schilderung von Geretteuten soll das Unglück dadurch veranlaßt worden sein, daß der Steuermann das Steuerrad auf etwa 20 Minuten verlassen hatte, während welcher Zeit das Schiff von seinem Course abgewichen und zwischen Felsen gerathen war. Der Steuermann suchte schließlich das Schiff gegen die Küste zu treiben, dasselbe sank indes innerhalb 10 Minuten.

Spanien. Madrid, 18. Jan. Wie verlautet, hat sich folgendes conservative Cabinet constituirt: Canovas, Präsident; Elduayen, Auswärtiges; Duesada, Krieg; Antequera, Marine; Romerorobledo, Inneres; Silvela, Justiz; Aidal, Arbeiten; Balboiera, Colonien; Coscayon, Finanzen. Das neue Ministerium bezeichnet als Zweck seines Strebens, die Freiheit und Ordnung zu sichern und die Monarchie zu consolidiren. Das Ministerium ernannte 49 Präfecten, welche sofort in die Provinzen abgehen werden.

Rußland. Tiflis, 18. Jan. Heute Nachmittag gegen 1 Uhr erfolgte hier eine ziemlich heftige Erderschütterung mit unterirdischem Getöse.

Ägypten. Kairo, 19. Jan. Ein amtliches Telegr. aus Khartum meldet: Das ganze umliegende Land ist in offenem Aufbruch.

Amerika. Washington, 18. Januar. Die Subcommission für Handelsachen in der Repräsentantenkammer beschloß, letzterer eine Resolution vorzuschlagen, wonach Präsident Arthur ermächtigt werden soll, den Import solcher Waaren zu verbieten, welche er nach Anhörung von Sachverständigen als der Gesundheit der amerikanischen Bevölkerung schädlich betrachten würde und sofern dieselben aus Ländern kommen, die aus gleichem Grunde den Import amerikanischer Waaren und Produkte verbieten.

Die Versuchung.

Novelle von M. Marschner.

(Fortsetzung.)

„Wie wird Paula und Lante sich um uns ängstigen,“ klang es leise von ihren Lippen. Haller fuhr zusammen und eine glühende Röthe stieg in sein Gesicht. Paula! Ja, Isabelle hatte Recht, sie hatte gewiß in Todesangst auf ihre, auf seine Rückkehr, — und er, — er hätte so neben Isabelle noch meilenweit dahin fahren können in die dunkle Nacht.

„Wir müssen bald da sein,“ sagte er beklommen, aber der alte Fischer, der die Worte gehört, schüttelte den Kopf; — „eine Viertelstunde dauerts noch.“

„O Gott, und jetzt ist es 11 Uhr.“ Isabelle griff mit zitternder Hand nach dem Mantel und zog ihn fest um die Schultern.

„Ist Ihnen denn diese Fahrt die einzige, die wir Beide vielleicht je im Leben zusammenmachen, so ganz schrecklich?“ tönte es von den bebenden Lippen Hallers plötzlich halblaut an ihr Ohr.

„Paulas halber, die sich um uns ängstigen wird“ sagte mit gespenstigem Antlitz das schöne junge Mädchen.

„Und Sie selber, — Isabelle,“ — entgegnete Haller, „finden Sie nicht die dunkle Fahrt, das Abgeschiedensein von allen kleinlichen täglichen Sorgen und Kümernissen — finden Sie es nicht unvergleichlich schön?“ — Er hätte hinzufügen mögen: „allein mit Dir“ — aber er besann sich noch zur rechten Zeit und sagte ruhiger: „Aber wie frage ich, bei Ihnen ist es etwas Anderes als bei mir, ich bin ein schlechter Gesellschafter.“

„Nein,“ sie sah bei diesen Worten voll zu ihm auf, — „jetzt nicht mehr.“

„Aber sonst immer,“ fiel er müde ein, „ich weiß es wohl, — Ihnen ist es natürlich ein Räthsel, wie man, selbst wenn man es fühlt, abstoßend zu sein, diese Untugend nicht ändert, — Sie wissen nicht, daß sich oft hinter äußerer Kälte und Schroffheit ein bis zum Wahnsinn kochendes leidenschaftliches heißes Herz verbirgt, wie man so oft hinter einer eisernen Maske allen Kampf und Aufrühr verbergen muß und dabei gerade denen am wehesten thut, die man doch vor jedem rauhen Wort behüten möchte.“

Er schwieg und blühte gedankenvoll in die Wellen. Erst nach einer langen Weile, als der Fischer eben die Ruder einlegte und den Kahn am Ufer bereitigte, wandte er Isabellen sein Antlitz wieder zu. Es trug noch immer die Spuren einer tiefen Erregung und das junge Mädchen legte besangen ihre Hand in die seine, die er ihr als Stütze bot. Mit einem reichen Trinkgeld wurde der Fischer entlassen und Haller schlug mit seiner jungen Begleiterin den nächsten Weg nach Nodenselds Hause ein. Aber es verging doch immer noch eine halbe Stunde, ehe man dasselbe erreichte. In einem geöffneten Parterrefenster erblickten sie Paula, die bei ihrem Näherkommen verschwand und gleich darauf ihnen entgegentrat.

Sie mußte Todesangst ausgestanden haben, ihr Antlitz war weiß bis in die Lippen hinein und ein Zug herzzerreißender Dual lag um den feingeschnittenen Mund. Isabelle fleg an ihren Hals und küßte sie unter einer mahren Fluth von Schmeicheleien, während Haller sich bemühte, seiner Stimme Festigkeit zu geben, um Paula das späte Eintreffen zu erklären.

„Gott sei Dank, daß es nichts Schlimmeres war“, rief es sich endlich über ihre Lippen und einen Augenblick lang ruhte ihre eiskalte Hand in Hallers Nackten, dann trat sie mit dem jungen Mädchen ins Haus.

„Was hast Du nur, mein Liebling?“ frug sie, besorgt in Isabellens glühendes Gesicht sehend. Diese schmiegte sich einen Moment an ihre Brust und mit bebenden Lippen flüsterte sie leise und wie in kindlicher Freude: „Mir ist heute in dunkler Nacht ein heller Stern ausgegangen.“ Und fort war sie, während Paula fast besinnungslos auf einen Stuhl hinsank.

Sie hatte das Verhängniß kommen sehen von der Minute an, wo Isabelle ihrem Verlobten an jenem unvergeßenen Abend seiner Heimkehr so unerwartet entgegentrat, — seit jener Stunde war die Angst, daß sie ihn verlieren würde, nicht von ihr gewichen. Und nun hatte er sie vergessen über der holden Lieblichkeit Isabellens — nicht ohne heftige Kämpfe seinerseits, das wußte sie, — aber es war geschehen, er war dem Zauber erlegen und um sie, der er der Inhalt des ganzen Lebens gewesen, sollte es nun Nacht werden für immer. Isabelle, — sie konnte nicht dafür, sie hatte ja nicht gewußt, wie nahe er ihr gestanden, nicht gewußt, daß er mehr als ihr Freund, daß er ihr Bräutigam gewesen. Großer Gott, es war nun Alles, Alles vorbei! Sie streich mit zitternder Hand über ihr glühendes Antlitz. Nun galt es noch den schwersten Schritt zu thun, jetzt stand sie ja trennend und wieder zwischen dem Glücke des geliebten Mannes, — er sollte frei sein, auch um den Preis des eigenen Glückes.

Es war ein geisterhaftes Lächeln, mit dem Paula am anderen Morgen Isabellen begrüßte, aber auf der klaren Stirn stand ein fester Entschluß: sie wollte nun Alles dahingeben für seinen Frieden.

Und doch räng sie die Hände in fassungslosem Schmerz, als Haller gegen Mittag erschien, um zu sehen, ob der gestrige Schreck ohne nachtheilige Folgen für Isabella verlaufen sei. Sie sah ihn mit Tante Sophie im Garten auf und ab gehen und trat entschlossen hinaus. Ohne seine ausgestreckte Hand zu berühren, schritt sie theilnahmslos neben Frau von Roland, während Haller sich bemühte, ein Gespräch in Gang zu bringen. Isabella war noch nicht zu sprechen und so sah Paula klopfenden Herzens einem Alleinsein mit Haller entgegen, da Frau von Roland nach kurzer Zeit abgerufen wurde.

„Du siehst bleich aus, Paula,“ begann Haller, als die alte Dame sich entfernt hatte, „es wird Zeit, daß ich endlich für Dich sorgen kann, — meine Professur werde ich in kürzer Zeit erhalten — und dann —“

„Ich wollte eben über diesen Punkt mit Dir sprechen, bitte, tritt hier ein.“

Ihre Stimme kläglich völlig tonlos und der junge Arzt folgte bestrebt in den Gartensalon, dessen Thür sie häufig schloß. Schweigend standen sie sich einen Augenblick gegenüber, — es war doch schwerer, weit schwerer, als sie sich gedäch. Er trat besorgt einen Schritt näher und fragte leise: „Was hast Du, Paula? Gibt es einen Schmerz, den Du mir verbergen müßtest?“

„Nein, sagen wollte ich Dir ja eben, was mich bedrückt, Leo —“

„Nun?“

„Ich — ich kann Deine Frau nicht werden, Leo — gib mich frei —“

„Paula!“ rief er erschrocken.

„Ich kann nicht, Leo, gib mich frei, es ist am besten so für uns Beide.“

„Paula!“ rief er von Neuem.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Das Gardebataillon in Potsdam hat einen merkwürdigen Soldaten, einen krausköpfigen Mulatten. Der gelbe Krieger ist preuß. Unterthan und Fortmann von Beruf. Sein Vater ist nämlich der Mohr des verstorbenen Prinzen Karl, den dieser von seiner Orientreise im Anfange der Vierziger Jahre mit nach Berlin gebracht hatte.

— Das große Kölner Dombauloos ist an die richtige Adresse gelangt. Einundzwanzig Arbeiter aus der königlichen Eisenbahnwerkstatt in Siegen spielten, wie uns mitgetheilt wird, zusammen 14 Loose der Kölner Dombau-Lotterie, unter denen sich auch die Nummer 2639 befand, auf die bekanntlich der Hauptgewinn von 75,000 Mark gefallen ist. Ein hübsches nachträgliches Weihnachtsgeschenk!

— Wahlershausen (Hessen), 19. Jah. Vor Hüniger gestorben. Vor einigen Tagen wurden die beiden Kinder einer hier wohnhaften Frau auf Veranlassung königlicher Staatsanwaltschaft ausgegraben und einer Sektion unterzogen. Die Sektion soll dem R. L. nach u. A. ergeben haben, daß eines der beiden Kinder des Hünigertodes gestorben ist. Bei dem anderen Kinde soll eine natürliche Todesursache festgestellt sein.

— Eine dreifache Mordthat der grauenhaftesten Art ist in dem Bergischen Orte Dplaren, in der Nähe Kölns verübt worden. Es wird uns darüber aus Köln geschrieben: Ein Arbeiter Namens Fuchs, welcher sich s. B. durch Fleiß und redliches Streben ein kleines Vermögen erworben, war sowohl durch die Zeitverhältnisse, als auch durch allzureichen Kindersegen in seinen Verhältnissen derart zurückgegangen, daß er stets mit Sorgen und Noth zu kämpfen hatte und sein kleines Besitzthum zur Subhastation gelangen sollte. In dem beständigen Kampf ums Dasein sank der Mann von Stufe zu Stufe und sein Charakter wurde geradezu verwildert. In jedem Menschen, den er erblickte, glaubte er seinen Feind zu sehen, der sich über seine trostlose Lage lustig mache, und in seiner hochgradigen Erregung hatte er schon zu wiederholten Malen geäußert, daß er Jeden, der ihm in die Quere käme, den Hals umdrehen wollte. Leider sollte er seine Drohung nur allzu schnell ausführen. Ein junges vierzehnjähriges

Mädchen, welches ihm gestern früh zufällig begegnete, griff er mit dem Messer an und massakrirte dasselbe in schrecklicher Weise. Zwei hinzu eilende alte Leute — das Ehepaar Wegler, fielen dem rasenden Wüthrich ebenfalls zum Opfer. Die bestialische Noth des Unmenschen äußerte sich noch besonders dadurch, daß er dem noch zuckenden Leichnam des Mädchens seine brennende Pfeife in den Mund steckte. Als die schnell wirksame Polizei auf das Haus zuwies, in welchem der Mörder sich verborgen hielt, entzog dieser sich dem Arme der Gerechtigkeit dadurch, daß er sich mit einem scharfen Messer die Kehle durchschnitt. Das Schreckenshinterläßt eine Frau und neun Kinder, deren Loos kein beklagenswerthes sein dürfte. Die Bevölkerung von Dplaren ist selbstredend Ansehens dieses Falles in hochgradiger Erregung, zumal die Sicherheitsverhältnisse des ganzen Bergischen Landes recht tauriger Art sind.

— Neuer Komet. Die Wiener Sternwarte hat die Nachricht erhalten, daß durch Ellery in Melbourne in Australien ein kleiner Komet mit schneller Bewegung nach Südost entdeckt worden ist. Seine Position war am 12. Januar 340 Grad aufsteigend und 40 Grad südlicher Declination. Derselbe ist in Folge seiner südlichen Declination in Europa nicht sichtbar.

— Deutsche Speisezettel. Ad vocem der in Deutschland üblichen Speisezettel. Ein Herr vom Lande kam dieser Tage in ein Hotel zu Magdeburg, um dort zu Mittag zu speisen. Der Kellner brachte die Speisekarte und wartete lange auf die Bestellung. Endlich entschließt sich der Herr und ruft: „Kellner bringen Sie mir doch ein französisches Wörterbuch!“

— Auch ein Vorwurf. Mann: „Freue Dich, liebes Weibchen, ich habe soeben mein Leben versichern lassen.“ — Frau: „Da kann man mal wieder so recht deutlich sehen, wie rücksichtslos Ihr Männer seid! Immer denkt Ihr doch an Euch; — mein Leben versichern zu lassen, fällt Dir natürlich gar nicht ein!“

— Offene Kritik. Junger Mann (nachdem er als Probe seines Talent es eben einige Lieder gesungen): „Wie finden Sie meinen Gesang?“ — Musiker: „Wenn Sie vor zwei guten Freunden singen, rufen dieselben „Bravo“; wenn Sie aber für Geld singen und es kostet nur zehn Pfennig, ruft Alles: „Bui Teufel!“

— Höchste Mißtrauen. „Ich sage Ihnen, es gibt keine mißtrauerischen Menschen als diesen B. und G. — Keiner traut dem Anderen; wenn sie auseinandergehen, und sich die Hand gegeben haben, — zählt Jeder seine Finger nach!“

— Häusliches Jagdrecht. Frau: „Lieber Albert, ich möchte mir ein neues Kleid kaufen. Schick' mir etwas vor!“ — Mann: „Nein, mein Herz, jetzt wird nichts geschossen. Nachdem man uns die Weihnachtsgeschenke abgejagt, haben wir Ehemänner bis Ostern Schonzeit!“

Räthsel.

Auf erster Sitz der Schüler Chor
Schaut zu den Letzten freich empor,
Zu singen, was des Lehrers Hand
Geschrieben an der Tafel Wand.
Fein bleibt dem Ganzen Sang und Klang;
Doch nimmt's der Sängler freudig in Empfang,
Trägt's nach der Ersten guter Dinge,
Damit er's dort zum Klingeln bringe.

Lesefrücht.

Das Alter ist ein heilig Haus
Und fängt bald an zu wanken;
Dem Einen geh'n die Haare aus
Dem Andern die Gedanken.

Auflösung des Räthfels in Nr. 11:
Das Rad einer Taschenuhr.

Frankfurter Goldkurs.

	vom 19. Jan. 1884.	Nm.	Pfg.
Dollars in Gold	4	16	24
Russ. Imperiales	16	69	74
Dufaten	9	67	71
Engl. Sovereigns	20	30	34
20 Franken-Stücke	16	16	20

Oberamtssparkasse Welzheim betr.

Nachdem das Kön. Steuerkollegium mit Erlaß vom 15. d. M. der **Oberamtssparkasse in Welzheim** auf Grund des art. 3 A. e. des Einkommenssteuergesetzes vom 19. September 1852 **Kapitalsteuerfreiheit** für ihre **Aktiv- und Passiv-Kapitalzinsen** zuerkannt hat, so wird dies mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß sämtliche Einleger bezüglich ihrer **Spar-Einlagen Steuerfreiheit** genießen.

Bezüglich der Einlagen hat das Statut in §. 3 Folgendes festgesetzt:

„Die Einlagen können in Beträgen von 1—1200 M., jedoch nur in vollen Markbeträgen gemacht werden.

Ist letztere Summe durch fortgesetzte Einlagen oder Zuwachs an Zinsen erreicht, so müssen die Zinsen jedes Jahr erhoben werden. Eine Familie, Mann, Frau oder zu Hause befindliche Kinder) ist nur als **ein Einleger** zu betrachten, so daß die Einlagen einer Familie den Höchstbetrag von 1200 M. nicht übersteigen dürfen.“

Die Ortsvorsteher haben dieses in den Gemeinden sofort und von Zeit zu Zeit öffentlich bekannt zu machen.

Welzheim, den 21. Janr. 1884.

R. Oberamt.
Kirchgraber.

Anzeige!

Unterzeichneter behandelt nach den neuesten Erfahrungen insbesondere Fußgeschwüre, Krebs, Knochen- und Drüseneschwüre mit bestem Erfolge. Ebenso dicke Hälse. Balggeschwülste entferne unter Garantie ohne zu schneiden. Ebenso Warzen, Näheraugen beseitige binnen 5 Minuten mit Wurzel.

!! Bruch-Leidende !!

welche vergebens nach Hilfe und Linderung ihres Leidens suchten, empfehle ich meine nach den neuesten Anforderungen der Wissenschaft construirte Bruchbänder. Für Frauen mit Vorfällen behaftet habe ich Bandagen, welche ganz ohne Beschwerde getragen werden können.

Am nächsten **Donnerstag den 24. d. M.** bin ich von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr im **Gasth. z. Hirsch in Welzheim** zu sprechen.

Maichel, Wundarzt IV. Cl.

Als Verlobte empfehlen sich

Maria Bauer
Karl Bäuerle
Weilheim—Rudersberg
Januar 1884.

Revier **Gschwend.**

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. Januar Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Dammerwald 1, Heppichgehren 2, Oberberg 15, Kronwald 4, Mönchwald 1, Rothbühl 1:

1227 Stämme Langholz mit
107 Fm. I., 273 II., 300 III., 290 IV.,
14 V. Classe,
385 Stämme Sägholz mit
83 Fm. I., 93 II., 52 III.,
58 Stämme Ausschuß, sowie
8 Eichen mit 3 Fm.

Zusammenkunft im Ochsen in **Gschwend.**

Revier **Unterweissach.**

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. d. M. hies Vormittags 10 Uhr werden aus dem Staatswald V. 1, Wolfsgarten bei Schöllhütte 18 Loose unaufbereitete Färchen nebst Reis verkauft. Zusammenkunft im Wolfs-
garten.

Großdeinbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Ortsgemeinde verpachtet am

Samstag, den 2. Februar d. Jrs.
Nachmitt. 1 Uhr

auf hies. Rathhaus die

Vor- und Nachsommerwaide
pro 1884,

sowie

die **Winterwaide** pro 1884/85



auf ein oder mehrere Jahre, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Bemerkt wird noch, daß zur Vor-sommerwaide gegen fern noch weiteres Wiesen-Areal kommt.

Den 18. Januar 1884.

Schultheißenamt.
Luz.

Revier **Murrhardt.**

Reisig-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, kommt bei Wirth **Lindauer in Kaisersbach** das zu 2045 Wellen geschälte Nadelholzreisig aus dem Staatswald Bruch Abth. 4, Trögle, zum Verkauf.

Murrhardt, den 20. Jan. 1884.

R. Revieramt.

Welzheim.

Eine in den landwirthschaftlichen Geschäften erfahrene

Magd

kann sogleich oder bis Lichtmess Stelle nehmen bei

Glas Greiner.



Brust- u. Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an Husten, Katarch, Heiserkeit, Verschleimung u. leiden, werden hiemit wiederholt auf die seit 17 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des echten **rheinischen**

Trauben-Brust-Honigs

als rein diätisches Haus- und Genußmittel aufmerksam gemacht. Dieses aus dem Extrakte ausreifer rheinischer Weintrrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs einzig und allein von **W. S. Zickenheimer** in Mainz dargestellte Trauben-Präparat ist das edelste,



für Erwachsene wie Kinder angenehmste und zuträglichste Mittel welches überhaupt geboten werden kann. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit nobler Verschlußmarke in **Welzheim bei S. Hohly.**

Die am 1. Januar gegen Gottlob **Sieber** in Bruch ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiemit zurück.

Holzmaker Dees.

Alfdorf.

Regenschirme

In schöner Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen, schon von 2 M an, empfiehlt



Matth. Glensk, Sattler,
Lapezier und Schirmfabrikant.

Für gutfarbigen Ueberzug und dauerhafte Gestelle wird garantiert, da ich dieselbe selbst anfertige. **Alte Schirme zum überziehen** und sonstige **Reparaturen** werden schnell und billigt ausgeführt.

Mütter, deren Kinder

schwer zähnen, werden die ächten in der Apotheke in Welzheim, ferner in den Apotheken zu Badnang, Gaildorf, Murrhardt und Sulzbach, in Gmünd bei Franz v. Muer, Alfdorf bei Buchh. Müller vorräth. **Bahn-Salzbänder** per Stück 1 M. angelegentlich empfohlen.

An den gleichen Verkaufsstellen ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben.

Frische Häringe

sind eingetroffen. **S. Hohly.**

Das Beste was bis jetzt für **Brust- & Husten-leidende,**

sowie zur Linderung von

Atthembeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Rezept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

S. Hohly.